



## IT-Beratung, Kompetenzzentrum Vorgangsbearbeitung, Prozesse und Organisation (CC VBPO)

### **Praxisbeispiel:**

**„Harmonisierung der Fachverfahren  
im Bereich der Fachgerichtsbarkeiten“  
(Sozial-, Verwaltungs-, Finanz- und Arbeitsgerichtsbarkeit)**

**Version 2.0  
Juni 2008**

# CC VBPO

Das vorliegende Dokument wurde durch die Bundesstelle für Informationstechnik im Bundesverwaltungsamt in Zusammenarbeit mit der Firma BearingPoint GmbH erstellt.

**Ansprechpartner:**

Herr Stefan Salz  
IT-Beratung, Kompetenzzentrum Vorgangsbearbeitung, Prozesse und Organisation  
(CC VBPO) in der Bundesstelle für Informationstechnik - Referat BIT 2  
Bundesverwaltungsamt  
E-Mail: [it-beratung@bva.bund.de](mailto:it-beratung@bva.bund.de)



## Inhaltsverzeichnis

<b>Zusammenfassung .....</b>	<b>6</b>
<b>1 Ausgangslage und Zielsetzung .....</b>	<b>8</b>
1.1 Kurzbeschreibung des Kunden.....	9
1.2 Kurzbeschreibung des zu Grunde liegenden Projektes .....	9
1.3 Ziele des Projektsbeispiels .....	10
1.4 Aufbau und Zweck des Dokuments .....	10
<b>2 Vorgehen.....</b>	<b>11</b>
2.1 Zusammenfassung Vorgehensweise .....	11
2.1.1 Teilauftrag 1 .....	12
2.1.2 Teilauftrag 2 .....	15
<b>3 Angewandte Methoden .....</b>	<b>18</b>
3.1 Exemplarische Prozessanalyse.....	18
3.2 Querschnittsanalyse mit standardisierten Interviews .....	19
3.3 Transparentes Abstimmungsprozedere des Kriterienkatalogs.....	19
3.4 Dokumentenstudium im Vorfeld der Vor-Ort-Bewertung .....	19
3.5 Vor-Ort-Termine zur Bewertung mit vorangehendem Bewertungsleitfaden (Drehbuch) .....	20
3.6 Bewertungshilfe für jedes Fachverfahren .....	21
3.7 Einzel-Bewertungsbericht für jedes Fachverfahren.....	21
3.8 Vergleichende Bewertung aller Fachverfahren auf Basis der Einzelberichte .....	21
3.9 Durchgängiges Bewertungsteam.....	22
3.10 Einfache Richtwertmethode nach UfAB III/IV zur Ermittlung der Wirtschaftlichkeit .....	22
<b>4 Wirtschaftlichkeit des Projekts .....</b>	<b>24</b>
<b>5 Ergebnisse und Erfolgsfaktoren .....</b>	<b>25</b>
5.1 Ergebnisse des Gesamtprojekts.....	25
5.2 Ergebnisse der einzelnen Phasen .....	25
5.2.1 Teilauftrag 1 .....	25

5.2.2	Teilauftrag 2 .....	26
5.3	Erfolgsfaktoren.....	27
<b>6</b>	<b>Wieder verwendbare Werkzeuge .....</b>	<b>28</b>
6.1	Übertragbares Vorgehensmodell.....	28
6.2	Checkliste .....	31
<b>7</b>	<b>Ansprechpartner der Behörden .....</b>	<b>33</b>
7.1	BMJ.....	33
7.2	BLK / AG Fachverfahren.....	33
7.3	BIT/BVA.....	33
<b>Anhang</b>	<b>.....</b>	<b>34</b>
	Anhang A: Prozessanalyse.....	34
	Anhang B: Fragebogen Ist-Analyse.....	34
	Anhang C: Kriterienkatalog.....	34
	Anhang D: Bewertungshilfe .....	34
	Anhang E: Bewertungsmatrix .....	34
	Anhang F: Bewertungsleitfaden (Drehbuch) .....	34

**Anmerkung: inhaltsverzeichnis im späteren PDF unbedingt klickbar gestalten!  
(Umwandlung über Makro/Plugin, nicht über Druck)**



## Abkürzungsverzeichnis

AG	Arbeitsgruppe
BLK	Bund-Länder-Kommission für Datenverarbeitung und Rationalisierung in der Justiz
BMJ	Bundesministerium der Justiz
BVA	Bundesverwaltungsamt
CC VBPO	Kompetenzzentrum Vorgangsbearbeitung, Prozesse, Organisation
E-Justice	Electronic Justice
eRoom	elektronischer Arbeitsbereich, auf den verschiedene Nutzer unabhängig von ihrem Standort zugreifen können
IT	Informationstechnik
UfAB IV	Unterlage für Ausschreibung und Bewertung von IT-Dienstleistungen (4. Fassung)

## Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Vorgehen im Projekt .....	12
Abbildung 2 – Beispiel: Verteilung der Gewichtung .....	14
Abbildung 3: Vierstufiges Vorgehen zur Bewertung .....	16

## Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Checkliste .....	32
-----------------------------	----

## Zusammenfassung

Das vorliegende Praxisbeispiel bietet Behörden, die das Ziel verfolgen, eine historisch gewachsene, heterogene Fachverfahrenslandschaft innerhalb unterschiedlicher Verwaltungsebenen eines Verwaltungszweiges zu harmonisieren, ein hierfür geeignetes, praxiserprobtes Vorgehensmodell an. Die für das empfohlene Vorgehen verwendbaren Hilfsmittel und Methoden werden erläutert und so aufbereitet, dass eine Anpassung auf konkrete Projekte ermöglicht wird.

*Darstellung eines praxiserprobten Vorgehensmodells zur Harmonisierung heterogener Fachverfahren*

Das zu Grunde liegende Projekt hatte zum Ziel, durch eine neutrale IT-fachliche Beratung die Auswahl des bzw. der IT-Verfahren, auf denen eine künftige gemeinsame Entwicklung in allen Instanzen der vier Fachgerichtsbarkeiten aufsetzen soll, zu unterstützen. Zukünftig soll damit die Basis dafür gelegt werden, dass grundsätzlich harmonisierte IT-Verfahren zum Einsatz kommen. Die Fachverfahren sollen hierzu auf einem möglichst identischen Grundverfahren basieren.

Das Gesamtprojekt war auf Grund dieser Komplexität in zwei unabhängige Teilaufträge aufgeteilt:

*Zweistufiges Vorgehen*

- Der erste Teilauftrag umfasste den Entwurf eines gemeinsamen Kriterienkataloges für sämtliche Fachgerichtsbarkeiten auf der Basis einer exemplarischen Geschäftsprozessanalyse und Fachverfahrensbewertung.
- Der anschließende zweite Teilauftrag umfasste die Abstimmung und Gewichtung des gemeinsamen Kriterienkataloges durch eine Querschnittsanalyse aller Fachgerichtsbarkeiten sowie anschließend die Bewertung der Fachverfahren.

Die in den Projektphasen erstellten Ergebnisdokumente sowie die hierfür verwendeten Hilfsmittel werden in diesem Praxisbeispiel beschrieben und in anonymisierter Form zur weiteren Verwendung bereitgestellt.

Die Ziele des Praxisbeispiels wurden mit dem beschriebenen Vorgehen erreicht. Zusammenfassend konnten folgende Ergebnisse nachgewiesen bzw. erzielt werden:

*Ergebnisse des zu Grunde liegenden Projekts*

- Die durch die Fachverfahren zu unterstützenden Prozesse in den Gerichten aller Instanzen der vier Fachgerichtsbarkeiten sind vergleichbar
- Die Anforderungen aller Fachgerichtsbarkeiten lassen sich in einem gemeinsamen Kriterienkatalog abbilden
- Grundsätzlich kann die Unterstützung der Fachgerichtsbarkeiten über alle Instanzen hinweg mit einem Grundverfahren erfolgen
- Es wurden Fachverfahren mit hoher Eignung, mittlerer Eignung und geringer Eignung für das o.g. Grundverfahren identifiziert
- Eine Ausweitung der Untersuchung auf die ordentliche Gerichtsbarkeit erscheint möglich und zielführend
- Eine Weiterentwicklung nicht zukunftsfähiger Fachverfahren soll - soweit wirtschaftlich vertretbar - nicht mehr erfolgen

Das oben beschriebene Projekt eignet sich hervorragend als Beispiel für eine bewährte Vorgehensweise zur Umsetzung von Harmonisierungsbestrebungen im Bereich bislang heterogener IT-Landschaften, die vergleichbare funktionale Anforderungen abdecken. Das vorliegende Praxisbeispiel stellt praxiserprobte Methoden, Instrumente sowie ein adaptierbares Vorgehensmodell dar, die bei der Bewertung der Fachverfahren entwickelt und erfolgreich eingesetzt wurden. Behörden, die ähnliche Zielsetzungen verfolgen, können mit Hilfe des vorliegenden Praxisbeispiels ihr Projekt aufsetzen und durch Anpassung der dargestellten praxiserprobten Methoden und Werkzeuge den eigenen Aufwand reduzieren. Eine Checkliste stellt sicher, dass alle notwendigen Schritte eingehalten werden.

*Reduktion des Aufwandes  
bei vergleichbaren  
Projekten*

## 1 Ausgangslage und Zielsetzung

Die historisch gewachsene IT-Unterstützung in den Instanzenzügen der Fachgerichtsbarkeiten (Arbeits-, Finanz- Sozial- und Verwaltungsgerichtsbarkeit) in Deutschland ist derzeit durch eine Vielzahl von Fachverfahren geprägt, die im Grunde alle dazu dienen, vergleichbare Funktionalitäten zur Verfügung zu stellen. Die Fachverfahren besitzen unterschiedliche Entstehungshistorien, basieren dementsprechend auf unterschiedlichen technologischen Plattformen und weisen unterschiedliche Flexibilitäten im Hinblick auf ihre Weiterentwicklungsfähigkeit sowie die Aufwände für Wartung und Pflege auf. Die Justizverwaltungen der Länder sowie das Bundesministerium der Justiz (BMJ) verfolgten angesichts dieser Ausgangssituation das Ziel, die derzeit in den Fachgerichtsbarkeiten eingesetzten Fachverfahren zu harmonisieren. Die Harmonisierung soll in erster Linie dazu führen, dass künftig nur noch solche Fachverfahren weiterentwickelt werden, die die funktionalen Anforderungen aller Fachgerichtsbarkeiten abdecken können und deren technologische Plattform als zukunftsfähig im Sinne einer flexiblen Weiterentwicklung gelten kann. Als erster Schritt zu diesem Ziel wurde im Mai 2006 ein Projekt initiiert, das zum einen die für eine IT-Unterstützung aller Instanzen der vier Fachgerichtsbarkeiten erforderlichen Anforderungen erhebt und somit den Nachweis erbringt, dass in den Instanzen aller Fachgerichtsbarkeiten prinzipiell mit einem harmonisierten Fachverfahren gearbeitet werden könnte. In einem zweiten Schritt war es das Ziel des Projekts, die eingesetzten Fachverfahren im Hinblick auf ihre Eignung, die Anforderungen der Fachgerichtsbarkeiten konkret zu erfüllen sowie die Zukunftsfähigkeit im Hinblick auf kommende technische und fachliche Anforderungen zu bewerten. Dabei sollten die Kosten abgeschätzt werden, die für die Weiterentwicklung des jeweiligen Fachverfahrens als Grundverfahren für alle Fachgerichtsbarkeiten zu erwarten sind.

Mit der Vereinheitlichung der Fachverfahren sollen die Bestrebungen, die justizinternen Abläufe elektronisch zu unterstützen und somit eine Optimierung der elektronischen Kommunikation der Justizbehörden mit Dritten zu realisieren, unterstützt und weiter voran getrieben werden.

Das oben beschriebene Projekt eignet sich hervorragend als Beispiel zur Vorgehensweise und Umsetzung von Harmonisierungsbestrebungen im Bereich bislang heterogener IT-Landschaften, die vergleichbare funktionale Anforderungen abdecken. Das vorliegende Praxisbeispiel stellt daher praxiserprobte Methoden, Instrumente sowie ein adaptierbares Vorgehensmodell dar, die bei der Bewertung der Fachverfahren entwickelt und erfolgreich eingesetzt wurden. Eine Übertragung der hierbei gemachten Erfahrungen auf Bereiche außerhalb der Fachgerichtsbarkeit und auch außerhalb der Justiz soll hiermit ermöglicht werden.

*Darstellung praxiserprobter Methoden, Instrumente sowie eines übertragbaren Vorgehensmodells zur Harmonisierung von Fachverfahren.*

*Unterstützung des E-Justice Programms des BMJ*

*Auf andere Bereiche übertragbare Elemente*

## 1.1 Kurzbeschreibung des Kunden

Die Bestrebungen zur Harmonisierung der Fachverfahren in den Fachgerichtsbarkeiten berühren sowohl die Bundes- als auch Landesjustizverwaltungen. Als Angelegenheit von bundesweiter Bedeutung war es möglich, das „Kompetenzzentrum Vorgangsbearbeitung, Prozesse und Organisation (CC VBPO)“ mit der Durchführung des Projekt zu beauftragen.

*Justizverwaltungen in  
Bund und Länder*

Die rechtliche Gestaltung sah vor, dass das BMJ als Auftraggeber eine Dienstleistungsvereinbarung mit dem Bundesverwaltungsamt (BVA) abschließt. Die operative Steuerung des Projekts wurde wegen der Beteiligung von Bundes- und Landesjustizbehörden der „Bund-Länder-Kommission für Datenverarbeitung und Rationalisierung in der Justiz (BLK)“ übertragen.

*Begleitung durch die  
Bund-Länder-Kommission*

Ansprechpartner im Projekt auf der Arbeitsebene waren ausgewählte Vertreterinnen und Vertreter von Gerichten sämtlicher Instanzen der Fachgerichtsbarkeiten sowie der Entwickler bzw. Betreiber der zu untersuchenden Fachverfahren. Die Ergebnisse sind auf Ebene der Amtschefs der Landesjustizministerien vorgestellt worden.

## 1.2 Kurzbeschreibung des zu Grunde liegenden Projektes

Das diesem Praxisbeispiel zu Grunde liegende Projekt hatte zum Ziel, durch eine neutrale IT-fachliche Beratung die Auswahl des bzw. der IT-Verfahren, auf denen eine künftige gemeinsame Entwicklung aufsetzen soll, zu unterstützen. Die Vergleichbarkeit der in den Fachgerichtsbarkeiten zur Unterstützung der Geschäftsprozesse eingesetzten Fachverfahren war dabei im Vorfeld zu prüfen sowie ein transparentes Verfahren zur Bewertung der Fachverfahren zu entwickeln. Zukünftig soll damit die Basis dafür gelegt werden, dass in den Fachgerichtsbarkeiten grundsätzlich harmonisierte IT-Verfahren zum Einsatz kommen. Die gerichtsspezifischen Fachverfahren sollen hierzu auf einem möglichst identischen Grundverfahren basieren. Dies betrifft alle Instanzenzüge einer jeden Gerichtsbarkeit, d.h. der Einsatz eines oder mehrerer harmonisierter Fachverfahren über alle Instanzen und Gerichtsbarkeiten hinweg ist die Zielsetzung der mit dem Projekt angestoßenen Entwicklung. Im Laufe des Projekts wurden die von den Justizverwaltungen zur Bewertung gemeldeten neun Fachverfahren sowohl in Bundesgerichten als auch in erst- und zweitinstanzlichen Fachgerichten unterschiedlicher Bundesländer vor Ort unter IT-fachlichen Gesichtspunkten auf der Basis einheitlicher Kriterien bewertet.

*IT-fachliche Beratung zur  
Bewertung eingesetzter  
Fachverfahren mit dem  
Ziel, Ansätze für eine  
Harmonisierung der IT-  
Unterstützung zu  
erreichen.*

### 1.3 Ziele des Projektsbeispiels

Um die Erfahrungen des oben genannten Praxisbeispiels für weitere Behörden im Sinne eines Wissenstransfers nutzbar zu machen, werden die ursprüngliche Aufgabenstellung, die Vorgehensweise, die verwandten Methoden sowie die erreichten Ergebnisse derart aufbereitet, dass diese als Handreichungen im Sinne eines Handlungsleitfadens dienen und somit für die Nachnutzung in anderen Ressorts und Behörden herangezogen werden können.

*Nachnutzung der Projektergebnisse ermöglichen*

### 1.4 Aufbau und Zweck des Dokuments

Das vorliegende Dokument dient als Darstellung eines übertragbaren Vorgehensmodells zur Analyse und Bewertung von Fachverfahren, die in unterschiedlichen Behörden eines Verwaltungszweiges eingesetzt werden, mit dem Ziel, eine Vereinheitlichung der eingesetzten Systeme zu erreichen.

*Aufbau des Dokuments*

Im Anschluss an dieses Kapitel, das die Ausgangslage und Zielsetzung des Praxisbeispiels sowie des zu Grunde liegenden Projekts darlegt, wird in Kapitel 2 das Vorgehen im Projekt dargestellt. Dargelegt werden die konkrete Vorgehensweise, die wesentlichen Meilensteine und Ergebnisse sowie die angewandten Methoden, die sich für eine Nachnutzung durch andere Behörden eignen.

Die angewandten Methoden werden im Kapitel 3 ausführlich dargestellt, um andere Behörden damit in den Stand zu versetzen, diese Methoden sowie die verwendeten Dokumente und Hilfsmittel in ähnlich gelagerten Projekten selbständig anzuwenden.

Im Kapitel 4 wird die Wirtschaftlichkeit des Projekts im Sinne der Darstellung des zu erwartenden Nutzens der Projektergebnisse für den Auftraggeber aufgezeigt.

Das Kapitel 5 stellt die im Projekt erzielten Ergebnisse dar und führt die für eine solche vergleichende Bewertung entscheidenden Erfolgsfaktoren auf, um interessierten Behörden Hinweise auf relevante Phasen und mögliche Problemstellungen in vergleichbaren Projekten zu geben.

Die Übertragbarkeit der angewandten Methoden und der eingesetzten Tools auf ähnlich gelagerte Projekte wird im Kapitel 6 in Form eines adaptierbaren Handlungsleitfadens dargelegt.

Das abschließende Kapitel 7 führt die Ansprechpartner der involvierten Behörden und Dienstleister auf, um Interessenten die Möglichkeit zu geben, weiterführende Fragen im direkten Austausch zu klären.

## 2 Vorgehen

### 2.1 Zusammenfassung Vorgehensweise

Die Zielsetzung des Projekts, die IT-Fachverfahren der Fachgerichtsbarkeiten in den Justizverwaltungen von Bund und Ländern über alle Instanzenzüge einheitlich zu bewerten, erforderte ein mehrstufiges Vorgehen. Im ersten Schritt wurde an Hand einer exemplarischen Geschäftsprozessanalyse und Fachverfahrensbewertung ein erster Entwurf eines für alle Fachgerichtsbarkeiten gültigen Kriterienkataloges entworfen. In einem weiteren Schritt war darauf aufbauend der Nachweis zu erbringen, dass ein harmonisiertes Grundverfahren für sämtliche Fachgerichtsbarkeiten prinzipiell möglich ist. Der im ersten Schritt erarbeitete Kriterienkatalog wurde mit weiteren Anforderungen aus den Fachgerichtsbarkeiten ergänzt und anschließend wurde mit Vertretern aller Fachgerichtsbarkeiten ein gemeinsamer Anforderungskatalog erarbeitet. Dieser Entwurf wurde intensiv in mehreren Schleifen abgestimmt und lag als gemeinsamer Kriterienkatalog der Bewertung der IT-Fachverfahren der Fachgerichtsbarkeiten zu Grunde. An Hand des Kriterienkataloges wurden die Fachverfahren nach einem transparenten und gleichförmigen Verfahren vor Ort bewertet. Jede Bewertung wurde in einem eigenen Bericht dokumentiert. Die Bewertungen aller Fachverfahren wurden anschließend in einem Gesamtbericht zusammengefasst und dem Auftraggeber präsentiert.

*Mehrstufiges Vorgehen.*

Das Gesamtprojekt war auf Grund dieser Komplexität in zwei unabhängige Teilaufträge aufgeteilt:

*Zwei Teilaufträge*

- Der erste Teilauftrag umfasste den Entwurf eines gemeinsamen Kriterienkataloges für sämtliche Fachgerichtsbarkeiten auf der Basis einer exemplarischen Geschäftsprozessanalyse und Fachverfahrensbewertung.
- Der anschließende zweite Teilauftrag umfasste die Abstimmung und Gewichtung des gemeinsamen Kriterienkataloges durch eine Querschnittsanalyse aller Fachgerichtsbarkeiten sowie anschließend die Bewertung der Fachverfahren.

Nachfolgende Abbildung 1 visualisiert die mehrstufige Vorgehensweise.

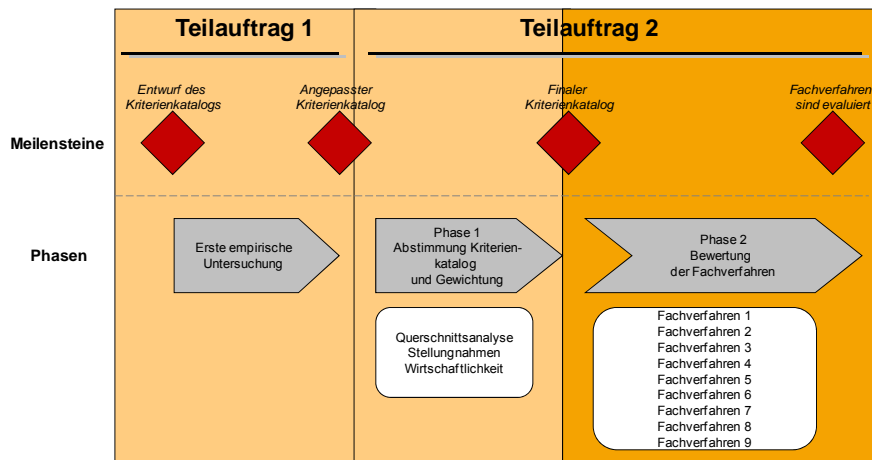


Abbildung 1: Vorgehen im Projekt

### 2.1.1 Teilauftrag 1

Im ersten Teilauftrag wurde der Nachweis erbracht, dass die für den Kriterienkatalog vorgesehenen Bewertungskriterien ausreichend sind, um die Anforderungen aus dem Geschäftsprozess eines Fachgerichts abzudecken sowie ein Fachverfahren vor Ort bewerten zu können. Grundlage hierfür bildeten Vorarbeiten des Kunden, die bereits die aus Kundensicht wichtigsten Bewertungskategorien - in diesem Fall technische Zukunftsfähigkeit, Funktionalität, Ergonomie und rechtliche Rahmenbedingungen - aufgeführt haben. Zu diesen Bewertungskategorien wurden von Seiten des Kunden bereits einzelne Bewertungskriterien exemplarisch genannt. Eine Definition der Kriterien war zu diesem Zeitpunkt nicht vorhanden. Neben diesen Bewertungskategorien waren auch monetäre Aspekte für die Bewertung der Fachverfahren zu berücksichtigen. Diese sind jedoch nicht im Sinne einer Wirtschaftlichkeitsberechnung zu verstehen. Die Berücksichtigung der monetären Aspekte der Fachverfahren sollte nicht als eigene Bewertungskategorie ausgewiesen werden, sondern vielmehr in die Gesamtbewertung einfließen. Eine hierfür geeignete Methode wurde in dieser Projektphase entwickelt (siehe Abschnitt 3.10).

*Entwurf eines alle Anforderungen der Fachgerichtsbarkeiten umfassenden Kataloges.*

Der Nachweis, dass Fachverfahren an Hand der vorgegebenen Bewertungskategorien bewertet werden können, wurde durch eine exemplarische Geschäftsprozessanalyse und Fachverfahrensbewertung an einem ausgewählten Gericht einer Fachgerichtsbarkeit erbracht. Die Geschäftsprozessanalyse diente dazu, die funktionalen Anforderungen an ein Fachverfahren aus Sicht der zu unterstützenden Geschäftsprozesse zu identifizieren. Dabei wurden die Arbeitsschritte der am Prozess Beteiligten vor Ort aufgenommen sowie gleichzeitig die mit dem dort eingesetzten Fachverfahren erbrachte Unterstützung der notwendigen Arbeitsschritte bewertet und damit während der Geschäftsprozessanalyse weitere Kriterien für die Bewertung erarbeitet. Diese Kriterien wurden möglichst exakt definiert, um einen einheitlichen Maßstab für die im zweiten

*Exemplarische Geschäftsprozessanalyse*

Teilauftrag des Projekts folgenden Bewertungen zu entwerfen. Während der Geschäftsprozess grafisch und verbal beschrieben wurde und den Ansprechpartnern vor Ort im Nachgang nochmals zur Qualitätssicherung übermittelt wurde, wurde die exemplarische Bewertung des Fachverfahrens nicht nach außen kommuniziert. Der im Zuge der exemplarischen Bewertung entstandene Bericht diente den Bewertern lediglich dazu, das Bewertungsverfahren hinsichtlich seiner Objektivierbarkeit zu überprüfen. Im Bewertungsbericht wurde die Vergabe der Punkte für jedes Bewertungskriterium dokumentiert und begründet und somit für Dritte überprüfbar. Damit wurde ein einheitliches und nachvollziehbares Bewertungsraster entwickelt. Weder die Ansprechpartner vor Ort noch der Auftraggeber wurden über das Ergebnis der exemplarischen Bewertung informiert, um eine größtmögliche Objektivität aller Beteiligten bei der weiteren Abstimmung des Kriterienkataloges zu gewährleisten.

Auf Basis der im ersten Teilauftrag gemachten Erfahrungen wurde ein erster Entwurf der Anforderungen an ein Fachverfahren für sämtliche Fachgerichtsbarkeiten entworfen. Der Entwurf des Kriterienkataloges orientierte sich an den Vorarbeiten des Kunden, in dem die Bewertungskriterien als Ordnungsmerkmal der Einzelanforderungen übernommen wurden und analog zu den Anforderungen an einen Bewertungskatalog gemäß der UfAB IV als Hauptgruppen übernommen wurden. Darüber hinaus wurden die Hauptgruppen bei Bedarf in Anforderungsgruppen unterteilt und einzelne Bewertungskriterien teilweise weiter untergliedert, zusammengefasst oder umgruppiert. Jedes der dadurch entstandenen ca. 60 Bewertungskriterien wurde schriftlich so definiert, dass eine Verständigung darüber, was das einzelne Kriterium genau umfasst, möglich wurde.

*Entwurf eines  
Kriterienkatalogs*

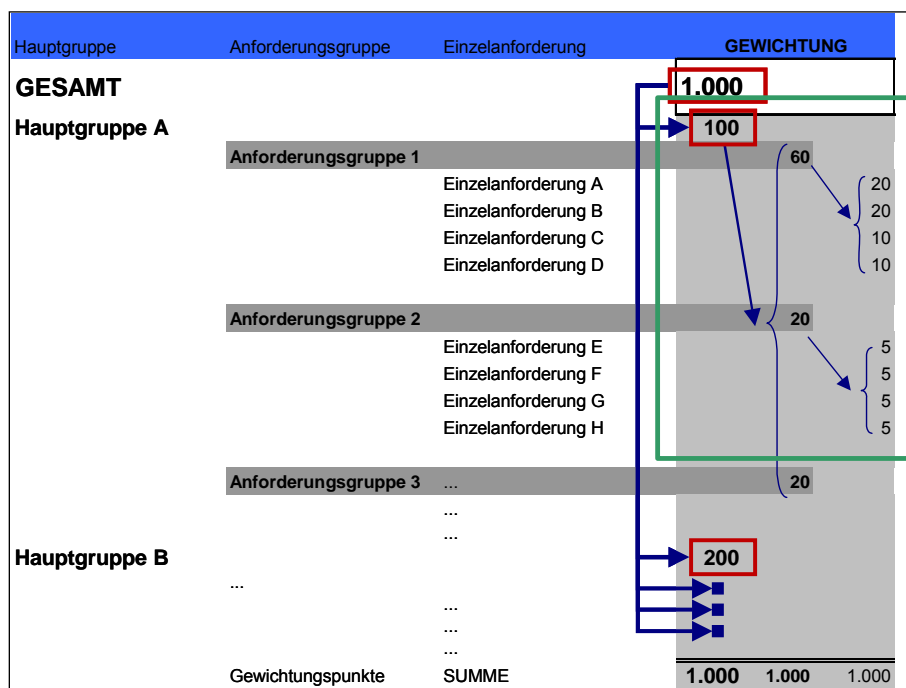
Anschließend wurde der Kriterienkatalog analog zur UfAB IV gewichtet. Für die Haupt-, Anforderungsgruppen und Einzelanforderungen wurden individuell Gewichtungspunkte festgelegt.

*Katalog auf Basis UfAB IV*

Insgesamt 1.000 Gewichtungspunkte wurden auf die Hauptgruppen, Anforderungsgruppen und Einzelanforderungen verteilt. Die Verteilung spiegelt sowohl die Bedeutung der einzelnen Haupt- und Anforderungsgruppen für die Gesamtbewertung wider, als auch das Verhältnis verbundener Einzelanforderungen einer Anforderungsgruppe zueinander.

Zunächst wurden die 1.000 Punkte auf der Ebene der Hauptgruppen verteilt, anschließend die vergebenen Punkte jeder Hauptgruppe auf die darunter liegenden Anforderungsgruppen aufgeteilt. Zum Abschluss wurden die Punkte der Anforderungsgruppen auf die einzelnen Einzelanforderungen herunter gebrochen.

Das Vorgehen wird anhand des nachfolgenden Beispielen verdeutlicht:



**Abbildung 2 – Beispiel: Verteilung der Gewichtung**

Im Ergebnis entstanden so zwei Dokumente, die gemeinsam den Kriterienkatalog zur Bewertung der Fachverfahren beschrieben:

- Der Entwurf der Definition der Einzelkriterien und eines Bewertungsschemas zur Herstellung einer einheitlichen Sichtweise auf die Bewertungskriterien sowie der Vergabe der Bewertungspunkte
- Der Entwurf des gewichteten Kriterienkataloges, aufgeteilt in Haupt- und Anforderungsgruppen sowie Einzelkriterien zur Darstellung der Bedeutung der Kriterien in Relation zur Gesamtbewertung

Beide Dokumente wurden der BLK als Diskussionsgrundlage zur weiteren Abstimmung in den weiteren Projektphasen übermittelt.

## 2.1.2 Teilauftrag 2

Im zweiten Teilauftrag wurden die Fachverfahren auf Basis des gemeinsamen Kriterienkataloges bewertet. Um die Verbindlichkeit des Kriterienkatalogs für alle Fachgerichtsbarkeiten zu erreichen und die Berücksichtigung spezifischer Anforderungen einzelner Fachgerichtsbarkeiten abzusichern, wurde vor Beginn der Bewertung der Fachverfahren eine Projektphase vorgeschaltet, in der die Abdeckung der Anforderungen sämtlicher Gerichtsbarkeiten durch den Entwurf des Kriterienkatalogs überprüft wurde.

*Bewertung der  
Fachverfahren in den  
Fachgerichtsbarkeiten.*

### Phase 1: Verifikation Kriterienkatalog

Zur Verifikation des im ersten Teilauftrag auf Basis der exemplarischen Geschäftsprozessanalyse und der Fachverfahrensbewertung erarbeiteten Kriterienkatalogs wurden in der ersten Phase des zweiten Teilauftrages zunächst die Geschäftsprozesse in je einem Gericht erster Instanz der übrigen drei Fachgerichtsbarkeiten grob aufgenommen und im Sinne einer Differenzanalyse untersucht. Ziel dieser Untersuchung war es, sicherzustellen, dass aus prozessualer Sicht die Anforderungen aller vier Fachgerichtsbarkeiten an die IT-Unterstützung vergleichbar und im Kriterienkatalog berücksichtigt sind.

*Geschäftsprozessanalyse  
zur Verifikation der  
Anforderungen an ein  
gemeinsames  
Fachverfahren.*

Dabei wurde für jede Analyse folgendes, im Vorfeld mit dem Auftraggeber abgestimmtes, Vorgehen angewendet: Zunächst wurden die Ansprechpartner der am Geschäftsprozess beteiligten Organisationseinheiten der Gerichte über die Ziele des Gesamtprojekts informiert. Anschließend wurden die konkreten Geschäftsprozesse der Gerichte analysiert. Dabei wurde der Geschäftsprozess des zu analysierenden Gerichts mit dem im Teilprojekt 1 erarbeiteten Referenzgeschäftsprozesses abgeglichen. Ziel war es, die Unterschiede der jeweiligen Gerichte herauszuarbeiten.

Für jedes untersuchte Gericht wurde auf der Basis des Referenzgeschäftsprozesses ein Geschäftsprozess aufgenommen, der den Ablauf im jeweiligen Gericht widerspiegelte. Die dabei entstandenen grafischen Geschäftsprozessdarstellungen wurden zusätzlich verbal beschrieben und den Ansprechpartnern in den untersuchten Gerichten zur Qualitätssicherung überlassen. Die auf diese Weise abgestimmten Geschäftsprozesse wurden in ihrer Gesamtheit einer vergleichenden Betrachtung unterzogen und zu einem einheitlichen Geschäftsprozessmodell auf Teilprozessebene zusammengefasst.

Im Ergebnis konnte ein übergreifendes Prozessmodell erstellt werden, das auf den Analysen der Geschäftsprozesse von Gerichten aller vier Fachgerichtsbarkeiten basierte. Die erzielten Ergebnisse wurden in einem zweiten Schritt vor Ort mit Vertretern aller Instanzen der vier Fachgerichtsbarkeiten erörtert und ergänzt. Auf dieser Grundlage wurde der im ersten Teilauftrag entwickelte Entwurf des gemeinsamen Kriterienkataloges aller vier Fachgerichtsbarkeiten sämtlicher Instanzen

*Übergreifendes  
Prozessmodell und  
Richtwertmethode nach  
UfAB IV*

überarbeitet. Dabei wurden sowohl Modifikationen der Bewertungskriterien, einzelner Definitionen der Kriterien sowie der Gewichtung der Kriterien vorgenommen. Insbesondere wurde die Bewertung der monetären Aspekte über ein der einfachen Richtwertmethode nach UfAB IV analoges Verfahren abgestimmt.

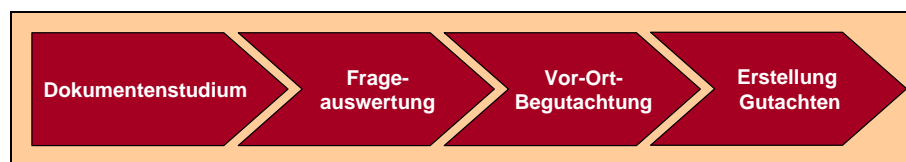
Der weiterentwickelte Kriterienkatalog wurde über die BLK Vertretern aller Fachgerichtsbarkeiten sowohl in den zuständigen Ministerien als auch den Gerichten zur Stellungnahme übermittelt. Die daraufhin eingegangenen schriftlichen Stellungnahmen wurden vom CC VBPO im Sinne einer Synopse zusammengefasst, nach Kriteriengruppen strukturiert und mit einer Stellungnahme seitens des CC VBPO der BLK übermittelt. In einer abschließenden Sitzung der BLK-Arbeitsgruppe wurde die Synopse der Stellungnahmen diskutiert. Im Ergebnis wurden einzelne Bewertungskriterien des Kriterienkataloges sowie die Gewichtung des Kataloges überarbeitet und somit der finale Kriterienkatalog für die Bewertung der Fachverfahren erstellt.

*Synopse der  
Stellungnahmen*

## **Phase 2: Bewertung der Fachverfahren**

Um sicherzustellen, dass für die Bewertung des Erfüllungsgrades der Einzelanforderungen des Kriterienkatalogs durch das jeweilige Fachverfahren alle zur Verfügung stehenden Informationen ausgewertet werden können, hat sich das CC VBPO für eine vierstufige Vorgehensweise entschieden:

*vierstufige  
Vorgehensweise*



**Abbildung 3: Vierstufiges Vorgehen zur Bewertung**

### **1. Dokumentstudium**

In einem ersten Schritt wurden für die Bewertung maßgebliche Dokumente den Bewertern durch die Verfahrensverantwortlichen übermittelt. Diese Dokumente wurden den Bewertern entweder elektronisch oder in Papierform zur Verfügung gestellt. Die Bewerter werteten sämtliche Informationen im Vorfeld der vor-Ort-Termine aus. Hierdurch ergab sich die Möglichkeit, spezielle Fragen zu einzelnen Bewertungskriterien bereits im Vorfeld zu ermitteln und anschließend vor Ort zu klären.

### **2. Frageauswertung**

In einem zweiten Schritt wurden die Verfahrensverantwortlichen gebeten, im Vorfeld der Vor-Ort-Termine, unterschiedliche Fragestellungen, die einer Bewertung vor Ort nicht zugänglich sind, beispielsweise die Kriterien der Hauptgruppe „Rechtliche und organisatorische Kriterien“, zu beantworten. Hierzu wurde den

Verfahrensverantwortlichen im Vorfeld ein dementsprechender Fragenkatalog übermittelt.

### **3. Vor-Ort-Begutachtung**

Ausgehend von den in den Schritten 1 und 2 bewerteten Informationen wurden im dritten Schritt jeweils zweitägige Vor-Ort-Termine in einem von den Fachverfahrensbetreuern ausgewählten Gericht bzw. Gerichten durchgeführt. Im Rahmen der Termine wurde die Erfüllung der Kriterien des Kriterienkataloges durch die Fachverfahren im Echtbetrieb geprüft und sowohl mit Systemverantwortlichen, als auch mit Nutzern Interviews durchgeführt. Das Bewertungsteam bestand dabei durchgängig aus denselben drei Personen.

### **4. Erstellung Gutachten**

Neben der Erstellung von Einzelberichten zu den Fachverfahren wurden alle Einzelergebnisse in einem Gesamtgutachten zusammenfassend dargestellt.

Den Verantwortlichen auf Seiten der Fachverfahren wurde ein einheitlicher Bewertungsleitfaden (Drehbuch) vorgegeben, der das oben beschriebene Vorgehen detailliert darlegt und somit die Vergleichbarkeit der Vor-Ort-Bewertungen sicherte und dabei allen Verantwortlichen die selben Voraussetzungen bot, sich auf die Termine vorzubereiten. Sämtliche Phasen eines Geschäftsprozesses wurden bei der Vor-Ort-Bewertung im jeweiligen Fachverfahren beispielhaft unterstützt.

*Bewertungsleitfaden für  
die Vorort-  
Begutachtungen der  
Fachverfahren*

### 3 Angewandte Methoden

Zur Erstellung eines Kriterienkataloges, der Anforderungen aller Fachverfahren aus mehreren Verwaltungsebenen eines Verwaltungszweiges in Bund und Ländern umfasst, haben sich die im folgenden dargestellten Methoden bewährt.

*Bewährte Methoden zur Bewertung von Fachverfahren in unterschiedlichen Bereichen eines Verwaltungszweiges*

#### 3.1 Exemplarische Prozessanalyse

Die Analyse eines exemplarischen Geschäftsprozesses hat sich bewährt, um die grundlegenden Anforderungen an die IT-Unterstützung des Prozesses durch ein Fachverfahren zu identifizieren. Entscheidend ist, dass der zu analysierende Geschäftsprozess tatsächlich als exemplarisch für die Geschäftsprozesse der insgesamt mit den Fachverfahren zu unterstützenden Prozesse gelten kann. Daher sollte die Auswahl des exemplarischen Prozesses in enger Abstimmung mit dem Kunden vorgenommen werden, da dessen fachliche Einschätzung der Vergleichbarkeit des Prozesses entscheidend ist.

*Die Auswahl des exemplarischen Prozess sollte in enger Abstimmung mit dem Kunden erfolgen.*

Die exemplarische Prozessanalyse selbst sollte mit Ansprechpartnern aus sämtlichen am Geschäftsprozess beteiligten Organisationseinheiten vor Ort durchgeführt werden. Basis der Analyse sollte ein im Vorfeld erarbeiteter Fragebogen sein, der in der folgenden Phase der Querschnittsanalyse als standardisierter Interviewleitfaden wieder verwendet werden kann. Der Fragebogen sollte die Themen Organisation, Mengengerüste, Dokumentvorlagen, Geschäftsprozess und Dokumentenverwaltung abdecken.

*Fragebogen als Interviewleitfaden*

Wenn möglich, empfiehlt es sich bereits im Zuge der exemplarischen Geschäftsprozessanalyse, das vor Ort eingesetzte Fachverfahren ebenfalls exemplarisch zu bewerten. Es empfiehlt sich darüber hinaus, den erhobenen Prozess sowohl grafisch mit Hilfe eines entsprechenden Tools als auch verbal in einer Prozesstabelle zu beschreiben.

Die Ergebnisse sind von den Ansprechpartnern auf fachliche Korrektheit zu prüfen. Anschließend können die Anforderungen an die Funktionalitäten eines Fachverfahrens zur Unterstützung dieses Prozesses abgeleitet werden.

*Ableiten von funktionalen Anforderungen*

### 3.2 Querschnittsanalyse mit standardisierten Interviews

Um den Rückschluss der Ergebnisse der exemplarischen Geschäftsprozessanalyse und der daraus abgeleiteten Anforderungen an ein Fachverfahren auf die Geschäftsprozesse des gesamten Untersuchungsbereichs ziehen zu können, bietet es sich an, eine Querschnittsanalyse in den weiteren Bereichen des Untersuchungsbereichs durchzuführen.

*Einbeziehen des gesamten Untersuchungsgebiets*

Die Querschnittsanalyse sollte ebenfalls in ausgewählten Bereichen des gesamten Untersuchungsbereichs stattfinden. Sinnvollerweise sollten dabei alle eigenständigen Organisationseinheiten bzw. Verwaltungsebenen vertreten sein. Die Auswahl der zu analysierenden Organisationseinheiten sollte wie bei der exemplarischen Geschäftsprozessanalyse in enger Abstimmung mit dem Kunden erfolgen.

### 3.3 Transparentes Abstimmungsprozedere des Kriterienkatalogs

Die Abstimmung eines für mehrere Fachbereiche eines Verwaltungszweiges gültigen Kriterienkataloges bedarf einer transparenten Vorgehensweise. Der Kriterienkatalog ist die Basis für die Bewertung der vorhandenen Fachverfahren und bedarf, soll die Bewertung der Fachverfahren von allen Seiten akzeptiert werden, der Zustimmung von Vertretern dieser Fachbereiche. Daher ist für diese Phase eine ausreichende Zeitdauer einzuplanen, um mehrere Abstimmungen, sowohl in Workshops als auch schriftlich im Umlaufverfahren zu ermöglichen. Die Erfahrung aus dem Beispielprojekt hat gezeigt, dass hierfür eine Dauer von mind. 12 Wochen angesetzt werden sollte.

*Einbeziehen aller relevanten Fachbereiche*

### 3.4 Dokumentenstudium im Vorfeld der Vor-Ort-Bewertung

Bevor die Fachverfahren vor Ort bewertet werden, sollte sichergestellt sein, dass grundlegende Informationen über die Fachverfahren bereits im Vorfeld zur Analyse durch das Bewertungsteam zur Verfügung stehen. Folgende Unterlagen sollten von allen Fachverfahren mindestens 4 Wochen vor dem Bewertungstermin zur Verfügung stehen:

*Unterlagen als Vorbereitung der Vorort-Begutachtungen*

- Technische Systemdokumentation
- Benutzerhandbücher
- Schulungsunterlagen
- Online-Hilfen

Im Rahmen des Praxisbeispiels hat sich für einen effizienten Austausch von Informationen der Einsatz eines Collaborative-Workspace bewährt, wie er auch vom BVA mit den so genannten eRooms angeboten wird. Hierdurch wird es möglich, die Informationen schnell an einen definierten Kreis zu verteilen. Die jeweilig aktuellen Informationen sind sofort ersichtlich.

*Nutzung eines eRooms*

Sind für die Bewertung spezifische rechtliche und organisatorische Regelungen im Bezug auf die Betreuung und Nutzung der Fachverfahren von Belang, so empfiehlt es sich, in einem einheitlichen Fragebogen, diese Bewertungskriterien ebenfalls ca. 4 Wochen vor der Vor-Ort-Bewertung von den Verantwortlichen der Fachverfahren schriftlich beantworten zu lassen.

*Vorbereitende Fragen in Form eines Fragebogens*

### **3.5 Vor-Ort-Termine zur Bewertung mit vorangehendem Bewertungsleitfaden (Drehbuch)**

Um eine vergleichbare Bewertung aller Fachverfahren sicherstellen zu können, ist es essentiell, einheitliche Rahmenbedingungen für die Bewertung festzulegen. Hierzu sollte im Vorfeld der Bewertungen vor Ort ein einheitliches Drehbuch für den Ablauf der Bewertung erstellt und allen Fachverfahrensverantwortlichen übermittelt werden.

Inhalte des Drehbuchs sollten sein:

*Inhalte des Bewertungsleitfadens*

- Erläuterung des Projektziels
- Darstellung der Vorgehensweise zur Bewertung
- Unterlagen zur Vorbereitung der Bewertung
- Ablauf der Bewertung vor Ort
- Notwendige Ansprechpartner vor Ort
- Notwendige Infrastruktur für die Bewertung

Das Drehbuch sollte jedem Fachverfahrensverantwortlichen das Vorgehen im Gesamtprojekt verdeutlichen. Darüber hinaus sollte es die Angaben und Unterlagen, die im Vorfeld der Bewertung den Bewertern zur Verfügung gestellt werden sollen (vgl. Kapitel 3) aufführen sowie einen Ansprechpartner für etwaige Fragen benennen. Der konkrete Ablauf der Bewertung sollte in Form einer Agenda möglichst genau dargestellt werden. Im Praxisbeispiel wurde an zwei aufeinander folgenden Tagen auf Basis der vorgeschlagenen Agenda bewertet. Es sollte hieraus ersichtlich sein, welche Anforderungen in welcher Art zu welchem Zeitpunkt bewertet werden. Die hierfür erforderlichen Ansprechpartner, wie z.B. Systemadministratoren oder Anwender aus unterschiedlichen Organisationseinheiten, sollten benannt werden.

Es sollte den Fachverfahrensverantwortlichen vor Ort überlassen werden, ob die Bewertung in einem Schulungsraum durchgeführt wird, oder ob an den unterschiedlichen Arbeitsplätzen vor Ort bewertet wird. Dies kann von den örtlichen Voraussetzungen abhängen. Zu beachten ist dabei, dass sichergestellt ist, dass die im Echtbetrieb befindliche Version des Fachverfahrens bewertet werden kann. Künftige Funktionalitäten und Versionsstände sollten nur dann in die Bewertung einfließen, wenn sie kurz vor der Umsetzung stehen und bereits im Testsystem gezeigt werden können. Konzeptionelle Planungen zu künftigen Funktionalitäten sollten nicht bewertet werden, um den einheitlichen Bewertungsmaßstab nicht zu gefährden.

Weiterhin hat sich im Rahmen des Praxisbeispiels als hilfreich erwiesen, wenn die Bewerter einen eigenen Raum zur Besprechung und Abstimmung zur Verfügung gestellt bekommen.

### **3.6 Bewertungshilfe für jedes Fachverfahren**

Die Bewertungshilfe für jedes Fachverfahren basiert auf dem gewichteten Kriterienkatalog als Excel-Liste, erweitert um ein Kommentarfeld für jedes Bewertungskriterium. Jeder Bewerter kann somit während der Bewertung persönliche Anmerkungen zu einzelnen Kriterien notieren und bereits Bewertungspunkte vergeben. Die Bewertungshilfen der einzelnen Bewerter bilden die Basis der Einzel-Bewertungsberichte.

*Bewertungshilfe als Basis der Einzelbewertung*

### **3.7 Einzel-Bewertungsbericht für jedes Fachverfahren**

Für jedes bewertete Fachverfahren wird zunächst ein einzelner Bericht erstellt, in dem die Bewertung der Kriterien hergeleitet und begründet wird. Die Einzelberichte sollten als projektinterne Grundlage zur Erstellung des Abschlussberichts betrachtet werden.

*Projektinterne Grundlage zur Erstellung des Abschlussberichts*

Inhaltlich sollte jeder Einzelbericht nach demselben Schema aufgebaut sein:

*Inhalt der Einzelberichte*

- Zusammenfassung der Inhalte
- Darstellung des Aufbau und Zweck des Dokuments
- Beschreibung des Vorgehens zur Bewertung des Fachverfahrens
- Dokumentation der Zielsetzung, die mit dem Einsatz des Fachverfahrens vor Ort verfolgt wird
- Darstellung der wesentlichen Funktionen des Fachverfahrens
- Darstellung der notwendigen Infrastruktur für einen reibungslosen Betrieb des Fachverfahrens
- Darstellung des Bewertungsschemas des zu Grunde liegenden Kriterienkatalogs
- detaillierte Dokumentation der Bewertungsergebnisse mit einer Erläuterung, welche bewertungsrelevanten Gesichtspunkte zur Vergabe der jeweiligen Punktzahl geführt haben.

### **3.8 Vergleichende Bewertung aller Fachverfahren auf Basis der Einzelberichte**

Als Projektergebnis sollte eine zusammenfassende Übersicht aller bewerteten Fachverfahren definiert werden, in der alle Einzelergebnisse gegenübergestellt und abschnittsweise nach Hauptgruppen bewertet werden.

Dieser Abschlussbericht sollte in etwa folgende Inhalte abdecken:

*Inhalt des Abschlussberichts*

- Management Summary, in der alle wesentlichen Aussagen der Gesamtbegutachtung zusammengefasst werden

- übergreifende Bewertung der einzelnen Fachverfahren
- detaillierte Darstellung der Prüfungsergebnisse, gegliedert nach den übergreifenden Bewertungen zu den einzelnen Hauptgruppen, Anforderungsgruppen inkl. möglicher Einzelkriterien.
- grafische Übersicht der gewichteten Bewertungen (Leistungspunkte)
- vergleichende Bewertung der Anforderungsgruppe
- Würdigung von monetären Aspekten

### 3.9 Durchgängiges Bewertungsteam

Das Bewertungsteam muss eine produktneutrale und herstellerunabhängige Bewertung garantieren. Die personelle Zusammensetzung des Teams sollte sicherstellen, dass Expertisen zu allen fachlichen, technischen und organisatorisch-rechtlichen Bewertungskriterien im Team vorhanden sind. Idealerweise handelt es sich bei dem Bewertungsteam um dieselben Personen, die die Definition der einzelnen Kriterien des Anforderungskataloges formuliert und abgestimmt haben.

*Einheitliche Bewertung durch kontinuierliches Bewertungsteam*

Im Praxisbeispiel bestand das Bewertungsteam aus drei Personen, die jeweils für definierte Abschnitte des Bewertungskataloges federführend zuständig waren. Die endgültige Bewertung eines jeden Einzelkriteriums wurde für alle Fachverfahren im Kreis der Bewerter diskutiert und einvernehmlich getroffen. Die Berichte zu den einzelnen Fachverfahren sowie der Gesamtbericht wurden von den Bewertern gemeinsam verfasst. Eine Abstimmung der Berichte mit dem Auftraggeber fand nicht statt, um keinerlei Einflüsse Dritter auf die Bewertung zu ermöglichen.

### 3.10 Einfache Richtwertmethode nach UfAB III/IV zur Ermittlung der Wirtschaftlichkeit

Das ursprünglich vorgesehene Verfahren, Lizenz- und Wartungskosten sowie darüber hinausgehende Kosten, die zur Erbringung einer Anforderung (z.B. Zusatzprodukte) notwendig werden zu erheben und im Sinne der in der UfAB IV beschriebenen einfachen Richtwertmethode mit der jeweils erreichten Punktzahl der Fachverfahren zu errechnen, hat sich aus den im Folgenden dargestellten Gründen nicht bewährt.

Die mit diesem Vorgehen verbundenen Schwierigkeiten liegen darin, dass die zu Grunde liegenden Lizenzmodelle derart unterschiedlich sind, dass diese nicht im Sinne einer einheitlichen Verrechnung verwandt werden konnten. Dies hat vor allen Dingen seine Ursache darin, dass die im Praxisbeispiel zu bewertenden Fachverfahren entweder vom Hersteller nach Nutzer lizenziert wurden, auf der anderen Seite aber auch Fachverfahren durch sog. Entwicklungsverbände nach einem eigenen Schlüssel für die teilnehmenden Bundesländer entwickelt und die Kosten dementsprechend umgelegt wurden. Ein Vergleich dieser beiden unterschiedlichen Ansätze ist nicht statthaft, da die Bemessungsgrundlage

*Lizenzmodelle sind nur selten vergleichbar*

in beiden Fälle unterschiedlich ist und das Ergebnis des Vergleichs daher von vornherein verzerrt wird.

Aus den genannten Gründen wurde letztendlich ein Extrapolationsverfahren für die Ermittlung des Einflusses der monetären Aspekte entwickelt. Auf Basis der bis zum Zeitpunkt der Bewertung der Fachverfahren angefallenen und nachgewiesenen Gesamtentwicklungskosten erfolgt eine Hochrechnung anhand der vergebenen Bewertungspunkte. Dabei wurde ein einheitliches Bewertungsniveau festgelegt, dem die tatsächliche Bewertung im Sinne eines Zielerreichungsgrades gegenübergestellt wurde. Die Verrechnung mit den Entwicklungskosten ergab somit einen Gradmesser, der als vergleichender Investitionsbedarf verstanden werden kann. Diese Ergebnisse sind aber nicht mit tatsächlichen Kosten gleichzusetzen.

*Extrapolationsverfahren  
sichert Objektivität und  
Vergleichbarkeit*

## 4 Wirtschaftlichkeit des Projekts

Zur tatsächlichen Wirtschaftlichkeit eines vergleichbaren Vorhabens können lediglich allgemeine Aussagen getroffen werden. Für das diesem Dokument zu Grunde liegende reale Praxisbeispiel wurde die Wirtschaftlichkeit abgeschätzt. Es besteht die begründete Erwartung, dass durch ähnliche Betrachtungen erhebliche Effekte freigesetzt werden können:

*Die Harmonisierung von Fachverfahren birgt erhebliche Wirtschaftlichkeitspotentiale*

- Im Anschluss an die Präsentation der Ergebnisse kamen die Amtschefs überein, dass mehrere der als „nicht zukunftsfähig“ eingeschätzten Fachverfahren - soweit wirtschaftlich vertretbar - nicht mehr weiter entwickelt, sondern mittelfristig durch andere Fachverfahren ersetzt werden sollen.
- Jedes Fachverfahren für sich benötigt eine Verfahrenspflegestelle und bei länderübergreifendem Einsatz eine entsprechende Organisation in Form eines Entwicklungsverbundes.
- Durch den Nachweis im Rahmen des Projekts, dass die Fachverfahren bei entsprechendem Reifegrad in allen Fachgerichtsbarkeiten einsetzbar sind, wird die herkömmliche Denkweise überprüft, durch die viele Individualentwicklungen für einzelne Fachgerichtsbarkeiten entstanden sind.
- Im Rahmen des Projekts wurden nicht nur Fachverfahren bewertet, die tatsächlich im vorgesehenen Verwaltungsbereich der Fachgerichtsbarkeiten eingesetzt werden. Vielmehr konnte auch eine Lösung sehr gut abschneiden, die derzeit ausschließlich in der ordentlichen Gerichtsbarkeit verwandt wird. Somit ist der Grundstein gelegt, ein alle Gerichtsbarkeiten umfassendes Grundverfahren zu definieren, auf dessen Basis sicher die Gesamtzahl der unterschiedlichen Fachverfahren in der Justiz weiter verringert werden kann.

Fasst man alle diese Ansätze zusammen, so wird schnell erkennbar, dass die im Rahmen des zu Grunde liegenden Projekts entstandenen Aufwände nur einem kleinen Bruchteil der realisierbaren Einspareffekte entsprechen. Diese Potentiale können aber nur genutzt werden, wenn das Thema der Fachverfahrensvereinheitlichung konsequent vorangetrieben wird.

## 5 Ergebnisse und Erfolgsfaktoren

### 5.1 Ergebnisse des Gesamtprojekts

Die Ziele des Praxisbeispiels, nämlich durch eine neutrale IT-fachliche Beratung die Auswahl des bzw. der IT-Verfahren, auf denen eine künftige gemeinsame Entwicklung aufsetzen soll, zu unterstützen, wurden erreicht. Zusammenfassend konnten durch die in den unten näher beschriebenen Ergebnisdokumenten der einzelnen Phasen folgende Ergebnisse nachgewiesen bzw. erzielt werden:

*Zielsetzung des Projekts ist erfüllt*

- Die durch die Fachverfahren zu unterstützenden Prozesse in den Gerichten aller Instanzen der vier Fachgerichtsbarkeiten sind vergleichbar
- Die Anforderungen aller Fachgerichtsbarkeiten lassen sich in einem gemeinsamen Kriterienkatalog abbilden
- Grundsätzlich kann die Unterstützung der Fachgerichtsbarkeiten über alle Instanzen hinweg mit einem Grundverfahren erfolgen
- Es wurden Fachverfahren mit hoher Eignung, mittlerer Eignung und geringer Eignung für das o.g. Grundverfahren identifiziert
- Eine Ausweitung der Untersuchung auf die ordentliche Gerichtsbarkeit erscheint möglich und zielführend
- Die Weiterentwicklung nicht zukunftsfähiger Fachverfahren soll - soweit wirtschaftlich vertretbar - nicht mehr erfolgen

### 5.2 Ergebnisse der einzelnen Phasen

Nachfolgend werden die in den einzelnen Projektphasen erstellten Ergebnisdokumente aufgeführt und beschrieben. Für sämtliche Ergebnisdokumente ist im Anhang eine neutralisierte Fassung beigefügt, aus der Aufbau und Struktur der Dokumente ersichtlich sind. Die Dokumente sind selbstverständlich im Hinblick auf die im konkreten Projekt zu Grunde liegenden fachlichen Aspekte hin anzupassen.

*Darstellung der in den Projektphasen erstellten Dokumente*

#### 5.2.1 Teilauftrag 1

Der erste Teilauftrag diente der Erhebung der Geschäftsprozesse in einem exemplarischen Bereich der Fachgerichtsbarkeiten sowie der Erstellung eines ersten Entwurfs des für die Bewertung der Fachverfahren anzuwendenden Kriterienkataloges. Folgende Unterlagen wurden hierbei erstellt:

*Ergebnisdokumente des ersten Teilauftrags*

- Fragebogen für die Durchführung standardisierter Interviews
- Entwurf Kriterienkatalog (Definition der Kriterien sowie gewichtete Bewertungsmatrix)
- Bericht zur Geschäftsprozessanalyse

## 5.2.2 Teilauftrag 2

*Ergebnisdokumente des  
zweiten Teilauftrags*

Der zweite Teilauftrag umfasste in einer ersten Phase den Nachweis der Übertragbarkeit der fachlichen Anforderungen über die Fachgerichtsbarkeiten sämtlicher Ebenen hinweg (sämtliche Instanzen) mittels einer Querschnittsanalyse der Geschäftsprozesse der Fachgerichtsbarkeiten. Damit konnte in dieser Phase ein für alle Fachgerichtsbarkeiten verbindlicher Kriterienkatalog mit entsprechender Gewichtung der Kriterien verabschiedet werden. In einer anschließenden Phase erfolgte die Bewertung der Fachverfahren auf Basis des abgestimmten Kriterienkataloges aller Fachgerichtsbarkeiten vor Ort. Ergebnis dieser Phase war ein konsolidierter Überblick der Stärken und Schwächen der Fachverfahren mit dem Ziel, keine weiteren Entwicklungen anzustoßen, sondern die vorhandenen Systeme zielgerichtet weiterzuentwickeln und die Gesamtzahl der eingesetzten Fachverfahren zu reduzieren.

### **Phase 1: Verifikation des Kriterienkataloges**

Um den in der ersten Phase entstandenen Kriterienkatalog auf die Abdeckung der Anforderungen sämtlicher Fachgerichtsbarkeiten abzuprüfen und somit über den exemplarisch untersuchten Bereich hinaus Geltung zu verschaffen, wurden folgende Unterlagen erstellt:

- Foliensatz zur Einführung in das Gesamtprojekt und insbesondere die Phase 1 des zweiten Teilauftrags für die zu analysierenden Gerichte der vier Fachgerichtsbarkeiten
- Jeweils eine Geschäftsprozessanalyse aller vier Fachgerichtsbarkeiten<sup>1</sup>
- Überarbeiteter Entwurf des Kriterienkataloges (Definition der Kriterien sowie gewichtete Bewertungsmatrix)
- Synopse der eingegangenen Stellungnahme
- Finaler Kriterienkatalog (Definition der Kriterien sowie gewichtete Bewertungsmatrix)

### **Phase 2: Bewertung der Fachverfahren**

Die Bewertung der Fachverfahren vor Ort wurde in den nachfolgend aufgeführten Unterlagen dokumentiert:

- Bewertungsleitfaden
- Bewertungshilfe für jedes Fachverfahren
- Jeweils ein Bewertungsbericht für jede durchgeführte Bewertung
- Gesamtbericht
- Abschlusspräsentation der Ergebnisse

---

<sup>1</sup> Da die exemplarisch untersuchte Fachgerichtsbarkeit lediglich in einer Instanz analysiert wurde, musste in dieser Phase eine Differenzanalyse der weiteren Instanzen erfolgen.

### 5.3 Erfolgsfaktoren

Die erfolgreiche Durchführung eines Projekts, das die Bewertung von Fachverfahren aus unterschiedlichen Bereichen und Ebenen eines Verwaltungszweiges umfasst, ist aus Sicht des Praxisbeispiels von den folgenden Faktoren maßgeblich beeinflusst:

*Faktoren, die für eine erfolgreiche Projektdurchführung hilfreich sind*

- Realistischer Zeitplan
- Einheitliche und für alle Beteiligten transparente Vorgehensweise
- Fester Kreis von Ansprechpartnern
- Sicherstellung vergleichbarer Bewertungsvoraussetzungen (Dokumentenstudium sowie Drehbuch und vorbereitende Fragen)
- Mit allen Beteiligten abgestimmte Bewertungskriterien (mehrere Abstimmungsschleifen)
- Unabhängigkeit der Bewerter
- Durchgängige Bewertung durch ein festes Team in einem überschaubaren Zeitraum
- Durchführung Voruntersuchung zur Sicherstellung der Vergleichbarkeit der fachlichen Anforderungen an die IT-Unterstützung (Querschnittsanalyse)

## 6 Wieder verwendbare Werkzeuge

### 6.1 Übertragbares Vorgehensmodell

Aus den Erfahrungen des Praxisbeispiels heraus, kann folgendes übertragbares Mustervorgehen für die Bewertung von Fachverfahren in unterschiedlichen Bereichen eines Verwaltungszweiges empfohlen werden:

*Wesentliche Schritte des Praxisbeispiels sind für ähnlich gelagerte Projekte sinnvoll und übertragbar*

Grundsätzlich lassen sich zwei Phasen eines solchen Projekts unterscheiden. Die erste Phase dient dazu, die Grundlagen der Bewertung der Fachverfahren zu erarbeiten. Die zweite Phase dient dann der konkreten Bewertung der Verfahren vor Ort sowie der Erstellung eines Gesamtberichts.

Grundlage für die Bewertung der Fachverfahren ist ein möglichst eindeutiger Kriterienkatalog. Dieser Katalog sollte so umfassend wie nötig und so kompakt wie möglich sein, d.h. es muss sichergestellt sein, dass die Anforderungen sämtlicher Verwaltungsbereiche abgebildet sind. Gleichzeitig aber muss gewährleistet sein, dass keine Besonderheiten einzelner Verwaltungszweige abgebildet werden, die eine Bewertung der Fachverfahren verzerren. Daher ist die Erarbeitung und Abstimmung des Kriterienkataloges eine entscheidende Phase eines solchen Projekts, die mit entsprechenden personellen und zeitlichen Ressourcen versehen sein muss. Erster Schritt dieser Phase sollte es sein, mit dem Kunden die Bewertungskategorien, bsp. Technische Zukunftsfähigkeit, Funktionalität, Ergonomie etc. abzusprechen und bereits erste Einzelkriterien zu erarbeiten.

*Kriterienkatalog als Grundlage der Bewertung erfordert ein mehrstufiges Abstimmungsverfahren*

Der so entstandene erste Entwurf des Kriterienkataloges sollte zunächst lediglich in einer möglichst eindeutigen Definition der Bewertungskategorien und der Einzelkriterien bestehen. Eine Gewichtung zu diesem frühen Zeitpunkt ist höchstens auf Ebene der Bewertungskategorien sinnvoll. Die Praxistauglichkeit des Entwurfs des Kriterienkataloges ist anschließend durch eine exemplarische Geschäftsprozessanalyse sowie Fachverfahrensbewertung in einem ausgewählten Bereich eines Bereichs des Verwaltungszweiges zu überprüfen. Dieser Schritt dient vor allen Dingen zwei Zielen. Zum einen soll der Entwurf des Kriterienkataloges dahingehend überprüft werden, ob alle wesentlichen Anforderungen des exemplarischen Geschäftsprozesses damit abgedeckt werden. In der Regel werden dabei neue Anforderungen hinzukommen und bestehende Anforderungen verfeinert oder auch mit anderen Anforderungen zusammengelegt, so dass eine weiterentwickelte Version des Kriterienkataloges entsteht. Zum anderen soll geprüft werden, ob eine Bewertung eines Fachverfahrens auf der Basis der vorliegenden Einzelkriterien und deren Definition nachvollziehbar durchgeführt werden kann. Hierbei kann es sich zeigen, dass bestimmte Kriterien genauer definiert werden müssen und andere nicht vor Ort überprüft werden können, sondern vorab durch geeignete Informationen zu bewerten sind.

Ebenfalls in dieser Phase wird entschieden, welche Ansprechpartner für eine umfassende Bewertung eines Fachverfahrens vor Ort zur Verfügung stehen sollten.

Der Kriterienkatalog ist auf Grund der Erkenntnisse aus der exemplarischen Geschäftsprozessanalyse und der exemplarischen Fachverfahrensbewertung zu überarbeiten. Dabei sollte besonderer Wert darauf gelegt werden, die einzelnen Bewertungskriterien möglichst exakt zu definieren und mögliche Überschneidungen zwischen einzelnen Kriterien zu eliminieren. Zu diesem Zeitpunkt sollten die Einzelkriterien zueinander durch Gewichtungspunkte in ein sinnvolles Verhältnis gesetzt werden. Hierbei sollten die Erkenntnisse der exemplarischen Geschäftsprozessanalyse berücksichtigt werden, da in den Gesprächen vor Ort die Wertigkeit einzelner Anforderungen und technischer Kriterien recht gut abzuschätzen ist. Für die Gewichtung empfiehlt sich ein an die UfAB IV angelehntes Verfahren. Der überarbeitete Kriterienkatalog sowie der Gewichtungsvorschlag sollten dem Kunden präsentiert und gemeinsam diskutiert und ggf. verändert werden, um somit zu einem zweiten, überarbeiteten Entwurf des Kriterienkataloges und der Gewichtung zu gelangen.

Anschließend ist es notwendig, im Rahmen einer Querschnittsanalyse zu überprüfen, ob der vorliegende Entwurf des Kriterienkataloges die Anforderungen aller Bereiche des Verwaltungszweiges, aus denen Fachverfahren bewertet werden sollen, erfüllt. Hierzu sollte möglichst ein für alle Bereiche gültiges Prozessmodell erarbeitet werden. Anhand dieses Modells kann vom Bewertungsteam anschließend geprüft werden, ob alle funktionalen Anforderungen im Kriterienkatalog berücksichtigt werden. Bei Bedarf können Kriterien hinzugefügt, verfeinert oder gestrichen werden. Die Gewichtung der einzelnen Kriterien kann ebenfalls auf Basis der Querschnittsanalyse nochmals vom Bewertungsteam verändert werden. Die so entstandene dritte Fassung des Entwurfs des Kriterienkataloges sowie der Gewichtung sollte einem möglichst breiten Kreis von Vertreterinnen und Vertretern aller Bereiche des Verwaltungszweiges zur Stellungnahme bekannt gegeben werden. Hierbei liegt die Verantwortung für ein praktikables Verfahren beim Kunden, da er am besten einschätzen kann, welche Streuung sinnvoll ist. Im Praxisbeispiel hat es sich bewährt, den Kriterienkatalog sowie die Gewichtung schriftlich zu verteilen und zu einem vorgegebenen Termin Stellungnahmen einzufordern. Diese Stellungnahmen konnten vom Bewerterteam gesichtet und gruppiert werden. Im Vorfeld der finalen Abstimmung des Kriterienkataloges mit dem Kunden, wurde vom Bewerterteam eine Synopse der Stellungnahmen sowie eine Bewertung aus Sicht des Bewerterteams erstellt und dem Kunden zur Verfügung gestellt. Auf dieser Basis wurden in einem Workshop der finale Kriterienkatalog und die finale Gewichtung verabschiedet.

*Querschnittsanalyse zur Verifikation des Kriterienkataloges*

In der anschließenden zweiten Phase erfolgt die Bewertung der Fachverfahren vor Ort. Vorbereitend sollte für alle Beteiligten Transparenz

*Transparenz über das Bewertungsverfahren muss sichergestellt sein*

über das dabei angewendete Verfahren sowie den konkreten Ablauf hergestellt werden.

Zunächst sollten von Seiten des Bewerterteams wie auch der Fachverfahrensbetreuer feste Ansprechpartner benannt werden. Anschließend hat es sich im Praxisbeispiel bewährt, grundlegende technische und sonstige Informationen wie Anwender- bzw. Administratorenhandbücher, Schulungsunterlagen und Fachkonzepte von den Fachverfahrensverantwortlichen dem Bewerterteam zur Verfügung zu stellen. Das Bewerterteam erhält damit bereits vor den vor-Ort-Terminen einen ersten Eindruck über das jeweilige Fachverfahren und hat so die Chance, bei bestimmten Punkten nachzuhaken.

Im Praxisbeispiel konnte der den Fachverfahrensverantwortlichen im Vorfeld zur Verfügung gestellte Bewertungsleitfaden für Transparenz und Chancengleichheit sorgen. Der Bewertungsleitfaden führte sämtliche im Vorfeld der Bewertung zu beantwortenden Fragen auf. Darüber hinaus wurde der geplante Ablauf der Bewertung in Form einer Agenda festgelegt. Die für jede Phase der vor-Ort-Bewertung notwendigen Ansprechpartner wurden dabei ebenso benannt wie die notwendige Infrastruktur. Darüber hinaus wurde das Bewertungsverfahren nochmals erläutert. Der Bewertungskatalog sowie die Gewichtung wurden allen Beteiligten publik gemacht. Empfehlenswert ist es, an dieser Stelle bereits deutlich zu machen, dass nur bewertet werden kann, was auch gezeigt werden kann. Rein konzeptionelle Überlegungen zu weiteren Entwicklungen können, auch wenn sie bereits sehr ausgefeilt sind, nicht berücksichtigt werden, um allen Fachverfahren gleiche Bedingungen zu geben.

Die vor-Ort-Bewertungen selbst sollten von einem Bewertungsteam nach Maßgabe des Bewertungsleitfadens durchgeführt werden. Empfehlenswert ist, dass jedes Mitglied des Bewertungsteams dabei federführend für bestimmte Bereiche des Kriterienkataloges verantwortlich ist, alle Mitglieder des Bewertungsteams jedoch alle Kriterien unabhängig voneinander bewerten. Da die vor-Ort-Bewertung im Praxisbeispiel zwei Tage dauerte, hat es sich bewährt, dass das Bewertungsteam am Abend des ersten Bewertungstages bereits die Bewertungen dieses Tages gemeinsam diskutierte und dokumentierte. Die Bewertung und Dokumentation des zweiten Tages sollte ebenfalls zeitnah erfolgen. Eine zügige Abfolge der vor-Ort-Bewertungen hat sich als empfehlenswert erwiesen, da das Bewerterteam hierdurch in einem eingespielten Rollenverständnis agierte, die Vergleichbarkeit der Fachverfahren deutlich zu Tage trat und die unterschiedlichen Schwerpunkte der einzelnen Fachverfahren recht scharf herausgearbeitet werden konnten.

*Durchgängiges  
Bewertungsteam mit  
klarer fachlicher  
Schwerpunktsetzung*

Es hat sich bewährt, die Bewertungen der einzelnen Fachverfahren in jeweils eigenen Bewertungsberichten zu dokumentieren. Dabei sollte Wert darauf gelegt werden, dass die jeweilige Vergabe der Bewertungspunkte nach einem einheitlichen Schema verbal begründet wird. Eine anschließende Gesamtschau aller Bewertungen ermöglicht es, den Überblick zu bewahren und den einzelnen Fachverfahren gerecht zu

*Detaillierte  
Bewertungsberichte für  
jedes Fachverfahren*

werden, da etwaige Schwankungen in der Auslegung der einzelnen Bewertungskriterien, die sich durch die im Laufe der Bewertungen gemachten Erfahrungen ergeben, an dieser Stelle korrigiert werden können.

Die einzelnen Bewertungsberichte sind zum Abschluss in einem Gesamtbericht vergleichend zusammenzufassen und in einem übersichtlichen Foliensatz dem Kunden zu präsentieren und zu erläutern. Während der Bewertungsphase hat jeglicher inhaltlicher Kontakt zum Kunden sowie zu Fachverfahrensverantwortlichen von Seiten des Bewertungsteams zu unterbleiben.

*Gesamtbericht als Abschlussdokument*

## 6.2 Checkliste

Die oben genannten Schritte können in folgender Checkliste formalisiert dargestellt werden. Zu beachten ist dabei, dass diese Schritte natürlich je nach den konkreten Gegebenheiten und Zielen des Projekts ggf. anzupassen sind.

*Die wichtigsten Schritte als Checkliste*

Schritt	Inhalt	Erl.
1.	Definition fester Ansprechpartner auf Seiten des Kunden, des Bewerterteams und der Fachverfahrensverantwortlichen.	<input type="checkbox"/>
2.	Auswahl eines Bereiches für die exemplarische Geschäftsprozessanalyse und Fachverfahrensbewertung sowie der für die Querschnittsanalyse vorgesehenen Bereiche. Abstimmung eines Terminplans.	<input type="checkbox"/>
3.	Erarbeitung erster Entwurf des Kriterienkataloges auf Ebene der Bewertungskategorien sowie Definition erster Einzelbewertungskriterien. Ggf. erste Gewichtung der Bewertungskategorien.	<input type="checkbox"/>
4.	Durchführung der exemplarischen Geschäftsprozessanalyse und Fachverfahrensbewertung.	<input type="checkbox"/>
5.	Überarbeitung des Kriterienkataloges und Entwurf Gewichtung	<input type="checkbox"/>
6.	Entwurf Bewertungsleitfaden	<input type="checkbox"/>
7.	Durchführung der Querschnittsanalyse	<input type="checkbox"/>
8.	Überarbeitung des Kriterienkataloges und der Gewichtung.	<input type="checkbox"/>
9.	Abstimmung der Termine für die vor-Ort-Bewertung der Fachverfahren	<input type="checkbox"/>
10.	Einholen von Stellungnahmen und Erstellung einer kommentierten Synopse.	<input type="checkbox"/>
11.	Finale Abstimmung des Kriterienkataloges und der Gewichtung.	<input type="checkbox"/>

12.	Finalisierung des Bewertungsleitfadens und Versand an die Fachverfahrensverantwortlichen.	<input type="checkbox"/>
13.	Erstellung Bewertungshilfe	<input type="checkbox"/>
14.	Studium der Dokumente der Fachverfahren	<input type="checkbox"/>
15.	Vor-Ort-Bewertung der Fachverfahren mit anschließender Erstellung des Bewertungsberichts	<input type="checkbox"/>
16.	Vergleichende Gesamtschau und Diskussion aller Bewertungen im Bewertungsteam	<input type="checkbox"/>
17.	Erstellung des vergleichenden Gesamtberichts sowie der Ergebnispräsentation	<input type="checkbox"/>

**Tabelle 1: Checkliste**

## 7 Ansprechpartner der Behörden

### 7.1 BMJ

Bundesministerium der Justiz  
Dr. Eberhard Schollmeyer  
Mohrenstr. 37  
10117 Berlin  
[schollmeyer-eb@bmj.bund.de](mailto:schollmeyer-eb@bmj.bund.de)

### 7.2 BLK / AG Fachverfahren

Justizministerium Baden-Württemberg  
Holger Radke  
Schillerplatz 4  
70173 Stuttgart  
[Radke@jum.bwl.de](mailto:Radke@jum.bwl.de)

### 7.3 BIT/BVA

Bundesverwaltungsamt  
Anett Nettersheim  
Barbarastr. 1  
50735 Köln  
[Anett.Nettersheim@bva.bund.de](mailto:Anett.Nettersheim@bva.bund.de)

BearingPoint GmbH  
Wolfgang Brauchler  
Oberbaumbrücke 1  
20475 Hamburg  
[Wolfgang.Brauchler@bearingpoint.com](mailto:Wolfgang.Brauchler@bearingpoint.com)

## Anhang

Die Anlagen sind über [www.bit.bund.de](http://www.bit.bund.de) abrufbar.

### Anhang A: Prozessanalyse



Prozessanalyse

### Anhang B: Fragebogen Ist-Analyse



Fragebogen\_Ist-Analyse

### Anhang C: Kriterienkatalog



Kriterienkatalog

### Anhang D: Bewertungshilfe



Bewertungshilfe

### Anhang E: Bewertungsmatrix



Bewertungsmatrix

### Anhang F: Bewertungsleitfaden (Drehbuch)



Bewertungsleitfaden